

Lfd. Nr. 19/68

**Vorlage für die
Sitzung der städtischen Deputation für Sport
am 14.03.2017**

Bericht zur Preisentwicklung der Bremer Bäder GmbH

A. Problem

Aus der Deputation für Sport sowie von verschiedenen Beiräten wurde in letzter Zeit vermehrt nach dem System der Preisgestaltung und einer Preisstrategie der Bremer Bäder GmbH für die kommenden Jahre nachgefragt. Dies wird im Folgenden dargestellt. Ergänzend zu unten stehender Darstellung wird Frau Baden, Geschäftsführerin der Bremer Bäder GmbH, in der Deputation berichten.

B. Lösung

Die Bremer Bäder GmbH ist seit vielen Jahren bemüht, das Schwimmen und Schwimmvergnügen in der Freien Hansestadt Bremen zu stabilen Preisen zu ermöglichen. Moderat werden dabei die Preise seit Jahren zum 01.01. des neuen Jahres um 2,5 % angehoben (Preise 2017 s. Anlage 1). Da die Entwicklung der Kosten (Material-, Energie-, Instandhaltungs-, Sanierungs- und Personalaufwand) bei der Bremer Bäder GmbH jährlich über 3 % liegt, müssen höhere Einnahmen und ggf. ein höherer Betriebskostenzuschuss erreicht werden, um die Ausgaben auszugleichen.

Die Preise in den Hallen- und Kombibädern unterscheiden sich nach der verfügbaren Wasserfläche werktags bzw. am Samstag und Sonntag. In der Woche stehen selten alle Becken zur Verfügung, da es durch das Schulschwimmen, das Vereinstraining und diverse Schwimm- und Aquatrainingkurse zu entsprechenden Belegungen kommt. Deshalb wurden die Preise für das Schwimmen in der Woche vor einigen Jahren gesenkt. Hinzu kommt ein ermäßigter Tarif, der für Schüler, Studenten, Sozialhilfeempfänger und Arbeitslose gegen einen entsprechenden Nachweis gewährt wird.

Im Bereich des Wertkartensystems liegen die Bremer Bäder GmbH mit den Preisen (s. Anlage 2) im Mittelfeld der deutschen Großstädte, unterstützt mit einem kundenfreundlichem Rabattsystem: Es wird eine Wertkarte angeboten, mit der Karteninhaber ab einem gewissen Betrag einen Rabatt beim Einkauf von Leistungen erhalten: Der Kunde erwirbt eine Karte im Wert von 99€ und bekommt dazu einen Rabatt auf die Leistungen der Bremer Bäder von 10% gewährt. Dieser Rabatt steigt auf bis zu 21% (s. auch Anlage 3).

Die Bremer Bäder GmbH hat ein einfaches und transparentes Preissystem entwickelt (s. Anlage 1). Basis ist die Unterscheidung nach Hallen-, Kombi- und Freibädern. Durch die kleineren Wasserflächen sind die Tarife in den Hallenbädern günstiger als in den Kombibädern.

Zu den Hallenbädern zählen das Hallenbad Huchting, das OTeBad in Bremen-Tenever, das Hallenbad im Schloßparkbad, das Vitalbad in Bremen-Vahr und das Unibad (Vergleich mit dem Umland s. Anlage 4).

Zu den Kombibädern gehören das Westbad in Bremen-Walle und das Freizeitbad Vegesack. Dafür gelten höhere Tarife. Allerdings kommt der Freibad-Tarif zur Anwendung, wenn die angrenzende Schwimmhalle wegen der jährlichen Wartungsarbeiten geschlossen ist.

Das Südbad ist das beliebteste Bad der Bremer Bäder GmbH und wird auch aufgrund seiner Lage sehr stark frequentiert. Das Bad hat daher Preise in Anlehnung an die Kombibäder, diese sind jedoch zeitlich auf 2,5 Stunden limitiert (vgl. Anlage 6).

Für die Freibäder gelten gesonderte Tarife (Vergleich mit dem Umland s. Anlage 5). Zu diesen Bädern gehören das Freibad im Schloßparkbad, das Stadionbad, das Freibad Horn und das Freibad Blumenthal.

C. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender-Prüfung

Die Bremer Bäder erhalten von der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport einen Betriebskostenzuschuss. Bei weniger Einnahmen erhöht sich das Ausfallrisiko für die Stadtgemeinde Bremen.

Keine personalwirtschaftlichen Auswirkungen.

Genderspezifische Belange werden nicht gesehen. Die Bremer Bäder werden von Frauen und Männern, Mädchen und Jungen gleichermaßen genutzt.

D. Alternativen

Werden nicht empfohlen.

E. Beschlussvorschlag

Die städtische Deputation für Sport nimmt den Bericht zur Kenntnis.